

Viele reagieren falsch auf psychisch Erkrankte

Kanton Schwyz Vor Kurzem lud der Verein Netzwerk Arbeit zu einem Informationsanlass unter dem Titel «Chef, ich habe ein Problem» ein. Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter von Schwyzer KMU erhielten von Referent Niklas Baer Einblicke in den Umgang mit psychisch erkrankten Mitarbeitenden, teilt der Verein mit.

Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung werden heute zwar verstärkt wahrgenommen, jedoch würden Chefs und Arbeitskollegen trotzdem meist falsch reagieren, wie Psychologe Niklas Baer erklärte. Die Konsequenz daraus sei oftmals eine Verschärfung des Problems. «Betroffene brauchen viel Verständnis, eine wohlwollende Führung, Entlastung und Begleitung. Druck bringt gar nichts», unterstreicht Baer.

30 Prozent werden einmal im Leben psychisch krank

Gemäss Schweizerischer Gesundheitsbefragung (SGB) fühlen sich rund 15 Prozent der Schweizer mittel bis stark psychisch belastet. Die Ursachen sind oft Stress, welcher Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit und das Verhalten habe. Laut Statistiken seien rund 30 Prozent aller Menschen einmal im Verlaufe des Lebens aufgrund von Krisen oder anderen Umständen psychisch krank. «Einige erholen sich wieder, aber viele müssen mit dem Problem leben», so Baer weiter. Deshalb sei es wichtig, psychische Erkrankungen anzuerkennen und im Unternehmen im Umgang mit den Betroffenen eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

Es habe sich zudem gezeigt: Je mehr die Kolleginnen und Kollegen und die Vorgesetzten über die psychische Erkrankung des Betroffenen wüssten, umso weniger komme es zu Absenzen oder zur ausweglosen Kündigung. «Es braucht Klarheit über die Diagnose und über Funktionsdefizite sowie eine Prognose über die weitere Entwicklung, mit Tipps zur Hilfestellung und eine Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt», so Baer. (pd/la)